

Adolf Reichwein (* 3. Oktober 1898 † 20. Oktober 1944)

war Reformpädagoge, Volkskundler und Kulturpolitiker. Zahlreiche Schulen in Deutschland tragen seinen Namen und halten die Erinnerung an einen mutigen Menschen wach, der als Mitglied des Kreisauer Kreises im Widerstand gegen die Nazi-Diktatur tätig war und 1944 im damaligen Strafgefängnis Plötzensee ermordet wurde.



Vielen Dank an das Archiv für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Adolf-Reichwein-Archiv, Foto 63. Foto des Stoppersteins vor dem „Hexenhaus“ auf Hiddensee von Matthias Schellenberger.

Wie interessiert man Kinder und Jugendliche für Ereignisse, die lange zurückliegen und auf den ersten Blick nichts mit ihnen zu tun haben? Wir haben seit dem Jahr 2012 mit einer Reihe von Medienprojekten über Adolf Reichwein versucht, dieses Interesse auf unterschiedlichste Weise zu wecken. Zu einem durch Besuche von Orten, die berühren, Geschichte zum Anfassen, wie zu Beginn des Projektes, als wir im Jahr 2012 zum ersten Mal für unsere Recherchen die Gedenkstätte in Plötzensee besuchten, dem Ort, an dem Adolf Reichwein im Oktober 1944 ermordet wurde.

Der Terror in der Zeit des Nationalsozialismus erhält einen direkten Bezug zu heute, wenn man mit den Schüler*innen über den damaligen Verlust jeglicher humanistischer Orientierung spricht und gleichzeitig aber auch darüber diskutiert, wie man der Ausgrenzung, Entrechtung und Gewalt in unserer heutigen Welt entgegenwirken kann.

Die Verbindung von lebendig gestalteter Geschichte im Unterricht und den vielfältigen Möglichkeiten der medienpädagogischen Arbeit führt bei der praktischen Zusammenarbeit mit den Jugendlichen - wie dem Recherchieren, dem fotografischen und filmischen Dokumentieren, dem gemeinsamen Sichten der Szenen, dem Videoschnitt, der Entwicklung der Kommentare und der Vertonung - zu einer für alle Beteiligten immer wieder eindrücklichen Auseinandersetzung.

Bereits 2012 beschäftigte sich eine Gruppe von Schüler*innen in der Adolf-Reichwein-Schule in Berlin durch die Arbeit der Medienwerkstatt des Vereins Vincentino e.V. mit dem Leben und Wirken von Adolf Reichwein. Der Kreis der Mitwirkenden steht in freundschaftlichem Kontakt und Austausch mit Sabine Reichwein, der jüngsten Tochter, die in Berlin lebt. Eine erste Ausstellung über ihren Vater wurde zum ersten Mal beim Jugendforum „denk!mal 2016“ im Berliner Abgeordnetenhaus gezeigt. Im März 2017 wurde eine Wanderausstellung mit zwölf Text- und Bildtafeln und den verschiedenen Filmprojekten in Form einer 3-teiligen Installation präsentiert. Die Wanderausstellung ist das Ergebnis vieler nachhaltiger Erlebnisse und der Zusammenarbeit mit jungen Menschen, die mit Adolf Reichwein an einen charismatischen Menschen erinnern möchten, der die Schule stets als lebendigen und humanen Ort begriff.

Initiiert und über die Jahre begleitet wurde das Projekt von dem Künstler und Medienpädagogen Matthias Schellenberger (MASCH), der die Projekte in enger Zusammenarbeit mit Reiner Uhlig und weiteren Lehrer*innen der Schule mit Unterstützung des ARS Fördervereins und des Vereins Vincentino e.V. durchführt. Vincentino ist ein gemeinnütziger Verein, der in Berliner Schulen kulturelle Bildungsprojekte in den Bereichen Musik und Medienbildung realisiert.



Vom 18. bis 25. Januar 2016 nahm die Video AG der Adolf-Reichwein-Schule (Ahmad, Alban, Mohamad, Reiner Uhlig (Lehrer) und Matthias Schellenberger von der Medienwerkstatt des Vincentino e.V.) mit der Ausstellung über Adolf Reichwein beim Jugendforum denk!mal '16 im Abgeordnetenhaus von Berlin teil. www.denkmal-berlin.de



Reiner Uhlig mit Alban, Ahmad und Mohamad vor der Installation im Casino des Abgeordnetenhaus.



denk!mal
erinnern & gestalten

Ahmad Kanaan, Alban Qenaj, Mohamed Bolbos, Paul Martini | 14-16
| ADOLF REICHWEIN (* 3. Oktober 1898 † 20. Oktober 1944)
Video AG der Adolf-Reichwein-Schule | Neukölln | HD | Film | 25 Min.

Adolf Reichwein war Reformpädagoge und Kulturpolitiker. Er war als Mitglied des Kreisauer Kreises aktiv im Widerstand gegen das Naziregime tätig und wurde 1944 in der damaligen Strafanstalt Berlin-Plötzensee ermordet.

Im Frühsommer 2013 besuchten wir mit der Video AG Sabine Reichwein, die jüngste Tochter von Adolf Reichwein in ihrem Ferienhaus auf der Insel Hiddensee.

Sabine Reichwein ist uns, seit ihrem Besuch in der Schule im Jahr 2012, während des ersten Videoprojektes über ihren Vater, eng verbunden. Im Jahr 2010 wurde vor dem Grundstück ein Stolperstein zur Erinnerung an Adolf Reichwein verlegt.

Die Oberfläche des Steins aus Messing war, wie immer nach den langen Wintermonaten, etwas stumpf geworden und so reinigten und polierten wir gemeinsam den Erinnerungstein...

Die Reportage über den Besuch auf Hiddensee ist Teil einer Videocollage mit einer Gesamtlänge von ca. 25 min und beinhaltet Ausschnitte der drei Videoprojekte über Adolf Reichwein, die in unserer Schule seit 2012/2013 mit der Medienwerkstatt des Vincentino e.V. realisiert wurden. Teil des Films ist ausserdem eine Reportage über den Besuch des Denkmals „Orte des Erinnerns“ in Berlin-Schöneberg.

denk!mal
erinnern & gestalten

**Adolf-Reichwein-Schule in Koop.
mit Vincentino e.V.**

ADOLF REICHWEIN

Wir zeigten in einem 25-minütigen Film über Adolf Reichwein die verschiedenen Projekte, die in den letzten drei Jahren zusammen mit der Medienwerkstatt des Vincentino e.V. entstanden sind. Dazu haben wir erklärende Fotos und Informationen präsentiert. Unserere 3-teilige Installation bestand aus 2 Stellwänden und einem großen Bildschirm in der Mitte.



„Nichts ist verloren - wenn Du es erzählst.“

Unter diesem Motto rief das Abgeordnetenhaus von Berlin Jugendliche und junge Erwachsene auf, mit kreativen Projekten an den Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 zu erinnern und der Opfer des Nazis zu gedenken. Die Ausstellung wurde am 20. Januar 2016 im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses von Berlin eröffnet.



Die Ausstellungseröffnung fand am 20. Januar 2016 zusammen mit Sabine Reichwein im Casino des Abgeordnetenhauses statt.



Zeit für einen herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit an Sabine Reichwein, an Ahmad, Mohamad, Alban, Paul, an die Praxislerngruppe 9c (2013) und die Klasse 8a (2014), an Christine Nagel, Hamze Bytyci, Sabine Waskönig, Kathleen Dietz, Reiner Uhlig, Henriette Haake, Ulla Giesler und Matthias Schellenberger, an Andreas Schüssler (Schulleiter) und Jens-Jürgen Saurin (ehemaliger Schulleiter). Vielen Dank an die Unterstützer*innen des Vincentino e.V., an den Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule, die TUI-Stiftung, das Bezirksamt Neukölln und an alle anderen, die unser Projekt unterstützt haben und dies weiterhin tun!





Im Schuljahr 2016/2017 begannen wir die Wanderausstellung zu planen. Die mobile Installation besteht auch aus 3 Stellwänden und ist in der Grundform ähnlich der Präsentation im Abgeordnetenhaus, aber stabiler, praktikabler und schöner :-)





Im März 2017 haben wir unsere Ausstellung fertiggestellt. Nun soll sie zu möglichst verschiedenen Orten wandern, z.B. auch an andere Schulen und Bildungsstätten oder vielleicht auch zu Orten, an denen Adolf Reichwein gearbeitet hat.



Mohamad, Ahmad und MASCH in der Metallwerkstatt der Adolf-Reichwein-Schule.



Entwurf der Installation mit einem 40 Zoll Monitor. Die Maße der drei Stellwände betragen je 200 cm x 105 cm x 20 cm.



Konstruktion der linken und rechten Stellwand.



Am 4. März 2017 wurde die Wanderausstellung feierlich in der Adolf-Reichwein-Schule eröffnet. Wir haben uns sehr über die vielen Besucher und die interessanten Reden und Gespräche gefreut! Neben vielen Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und der Schulleitung waren auch Sabine Reichwein, Henning Wehmeyer (Adolf-Reichwein-Verein) und Prof. Dr. Peter Steinbach (Gedenkstätte Deutscher Widerstand) anwesend.





Im Mai 2017 wurde unsere Ausstellung in der Albrecht-von-Gräfe-Schule in Berlin-Kreuzberg präsentiert.



Der fliegende Professor



Tiefensee



Hiddensee und Stolperstein



Widerstand und Kreisauer-Kreis



„Volksgerichtshof“



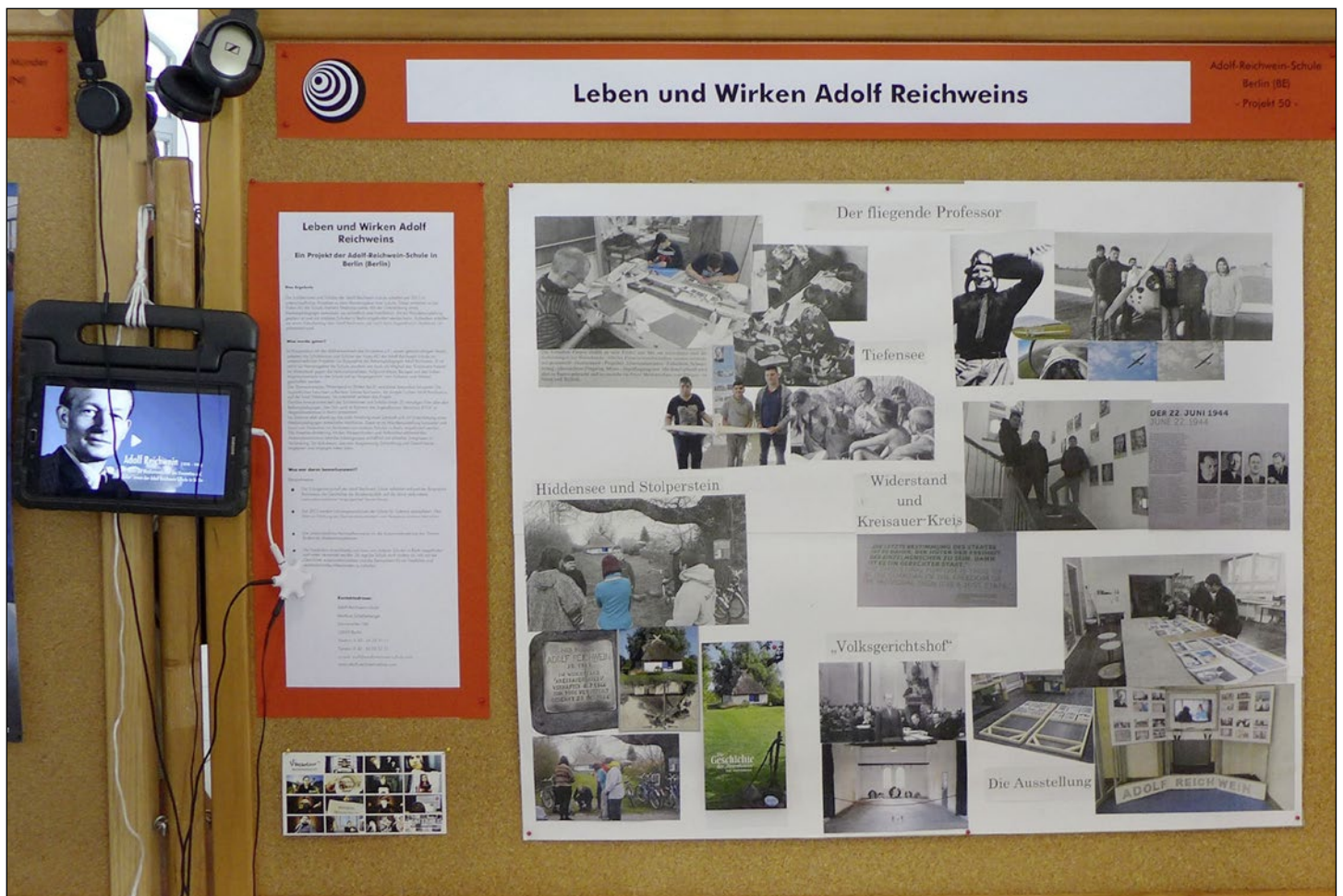
Die Ausstellung



Unser Plakat für die Teilnahme an der Lernwerkstatt. Vom 20. bis 23. Juni 2017 waren wir mit unserem Projekt bei der LERN-STATT DEMOKRATIE in Hofgeismar eingeladen. Das Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ hatte hierzu 68 herausragende Projekte der Ausschreibung „Gesagt. Getan. 2016“ ausgewählt.



Start der Reise nach Hofgeismar mit Alban Qenaj, Reiner Uhlig und Ahmad Kanaan.



Mit der Lernstatt Demokratie wurden alle eingeladenen Projekte fachlich und öffentlich bekannt gemacht. Die Lernstatt möchte kreative Impulse zur Weiterführung einer demokratischen Schulentwicklung geben. Wir fanden alles sehr spannend und waren froh, an den Workshops und Diskussionen teilgenommen zu haben!

www.demokratisch-handeln.de



Ahmad Kanaan mit Besuchern vor unserer Infowand.



Vom 8. bis 10. September 2017 präsentierten wir die Ausstellung auf Einladung von Hans Coppi in der Technischen Universität Berlin. Dort fand die „Antifaschistische Konferenz zum 72. Tag der Erinnerung und Mahnung“ statt - mit dem Thema: „Erinnerungskultur im Wandel und vor neuen Herausforderungen“



Während der Konferenz fanden zahlreiche Workshops statt. Wir stellten unser Projekt im Workshop: „Neue Möglichkeiten - Geschichtsvermittlung über digitale Medien.“ vor. Präsentiert wurden auch ein Audiovideoguide zur Geschichte der „Roten Kapelle“ und Geocaching in Verbindung mit historischen Themen.



Vom 18. Dezember 2017 bis 15. Januar 2018 wurde die Ausstellung im Rathaus Neukölln gezeigt. Wir haben als Erweiterung der Ausstellung eine Vitrine aus Holz und Plexiglas entworfen, in der wir zukünftig verschiedene Bücher von und über Adolf Reichwein und auch Exponate zum Thema „Film im Unterricht“ zeigen können.



Adolf Reichwein schrieb auch ergänzende Texte zu Unterrichtsfilmen, die in kleinen Begleitheften (rechts) den Filmdosen beigelegt wurden. In seiner Zeit als Lehrer der Dorfschule von Tiefensee setzte er bereits Filme im Unterricht ein und beschäftigte sich mit vielfältigen medienpädagogischen Überlegungen. In Tiefensee entstand auch seine Schrift „Film in der Landschule - Vom Schauen zum Gestalten“ (1938).



Bei der Eröffnung der Ausstellung im Rathaus Neukölln waren zahlreiche Gäste anwesend. Der Bezirksstadtrat Jochen Biedermann eröffnete die Ausstellung. Es folgten Reden von Sabine Reichwein, Andreas Schüssler (Schulleiter), Henning Wehmeyer (Vorstand des Adolf Reichwein Vereins), Markus Pieper (Referatsleiter der regionalen Schulaufsicht Neukölln) Matthias Schellenberger, Ahmad Kanaan (FSJ Kultur - 2017/2018 bei Vincentino e.V.) und Sandra Maischberger (Vorstand des Vincentino e.V.). Über die schöne vorweihnachtliche Atmosphäre haben wir uns alle sehr gefreut.





Vom 17. März bis 3. Mai 2018 wurde die Ausstellung in der Jugendbildungsstätte „Kurt Löwenstein“ in Werneuchen/Werftpuhl gezeigt. Wie wir erfahren hatten, war Adolf Reichwein während seiner Tätigkeit als Lehrer im nahe gelegenen Tiefensee auch hin und wieder in Werftpuhl als Lehrer tätig. Wir haben uns sehr über die Einladung und die schöne Eröffnungsfeier gefreut. Vielen Dank an Christine Reich (Geschäftsleitung) und an Tim Scholz (pädagogische Leitung).

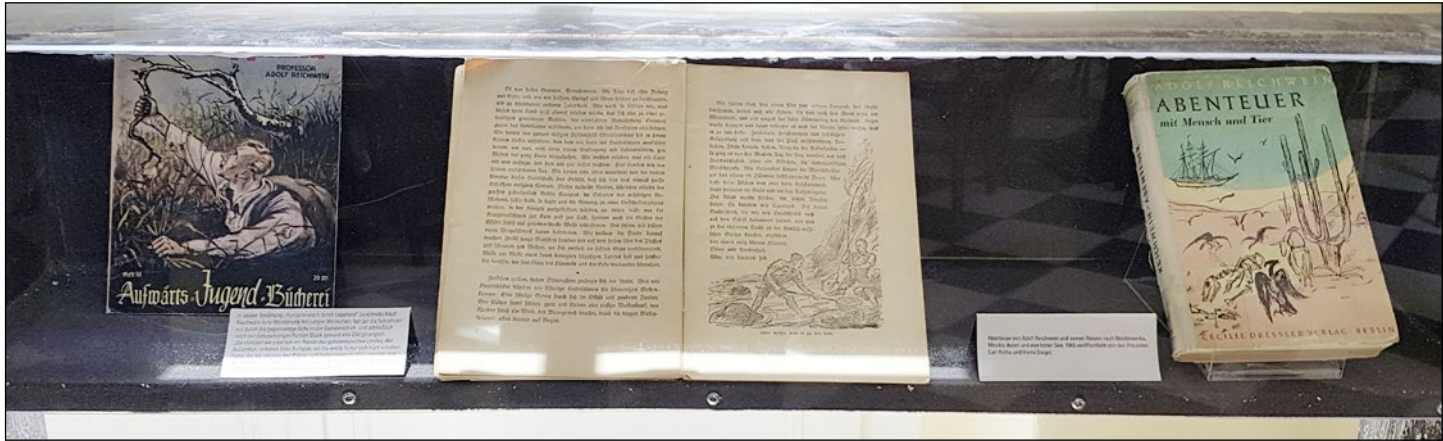
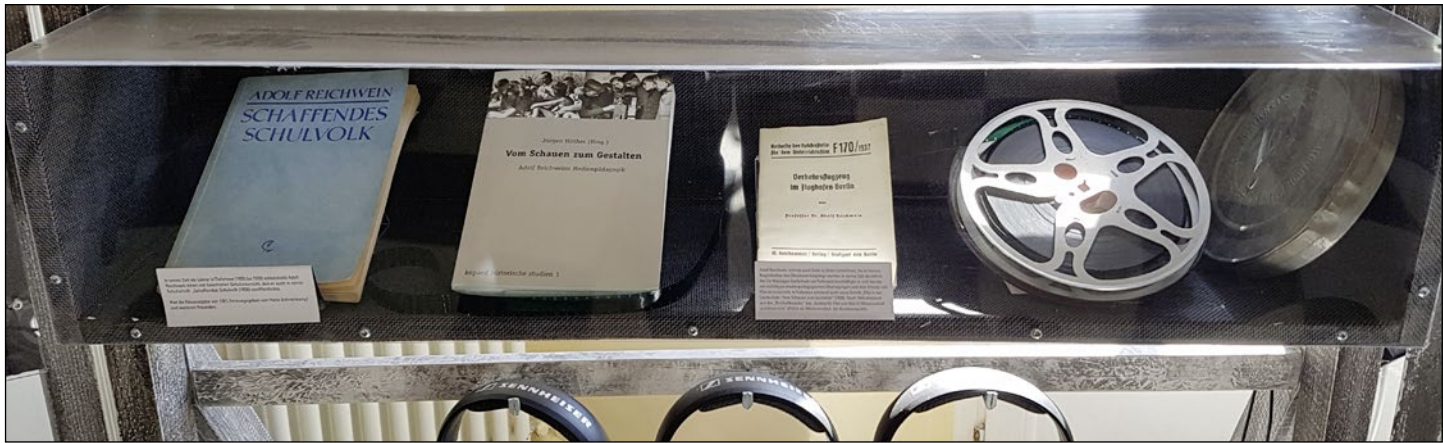


Sabine Reichwein und Matthias Schellenberger im Gespräch mit Jan Mader, der einen Beitrag über die Ausstellung für das ODF (Fernsehen für Ostbrandenburg) produzierte.





Neu in der Ausstellung ist nun ein Flugzeugmodell, das zukünftig über der Ausstellung schweben wird, denn Adolf Reichwein war ein leidenschaftlicher Pilot und besaß seit 1928 ein Sportflugzeug der Marke „Klemm“. Außerdem haben wir zwei zusätzliche Vitrinen für weitere Bücher und Objekte gebaut.





Am 20. September 2019 wanderte die Ausstellung im Beisein von Sabine Reichwein zur Volkshochschule in Halle an der Saale, die den Namen von Adolf Reichwein trägt. In Halle war er ab 1930 an der Pädagogischen Akademie als Professor und Hochschullehrer für Geschichte und Staatsbürgerkunde tätig.



Adolf Reichwein gehörte zu dem kleinen Kreis von Hochschullehrern, die angesichts der drohenden Gefahr der Machtübernahme durch die Nazis noch versuchten, durch politische Vorträge und Seminare dagegen vorzugehen. Im April 1933 wurde er deshalb durch den Nazi-Minister Bernhard Rust suspensiert und musste beruflich neu beginnen.





Am 2. März 2020 wanderte die Ausstellung für einige Wochen weiter an die Adolf-Reichwein-Bibliothek, die sich im Rathaus Schmargendorf in Charlottenburg-Wilmersdorf befindet. Sabine Reichwein und die Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz eröffneten die Ausstellung im Beisein von Kindern der Grundschule ..., die sehr interessiert und mit viele Fragen den Erzählungen von Sabine Reichwein folgten.





Im Mai 2023 haben wir die Ausstellung in der Königin-Luise-Stiftung in Berlin-Dahlem gezeigt. Wir haben uns sehr gefreut, dass bei der Ausstellungseröffnung auch Sabine Reichwein zu Gast war.



Die Ausstellung wurde einige Wochen in der Schulbibliothek präsentiert, um möglichst vielen Klassen die Integration der Inhalte in den Unterricht zu ermöglichen. Im Bild Reiner Uhlig beim Aufbau.



Sabine Reichwein im Gespräch mit Schüler*innen der Königin-Luise-Stiftung in Berlin-Dahlem bei der Ausstellungseröffnung.



Am 3. Oktober 2023 fanden die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Geburtstag von Adolf Reichwein in Rosbach v. d. Höhe statt – dem Ort nahe Frankfurt am Main, an dem er seine Jugendjahre verbrachte. Bei den Feierlichkeiten wurde von der Stadt und dem Heimatverein auch zum ersten Mal der „Adolf-Reichwein-Preis“ verliehen, der seitdem jährlich für Projekte vergeben wird, die sich für Demokratie und gegen Diskriminierung in jeder Form einsetzen.



In diesem Haus in der Kirchstraße in Rosbach wuchs Adolf Reichwein als Kind von Anna Maria und Karl Reichwein auf. Vor dem Eingang zum Hof ist diese Gedenktafel angebracht.



Am folgenden Tag brachten wir die Ausstellung zur Adolf-Reichwein-Schule nach Friedberg. Die integrierte Gesamtschule liegt nur wenige Kilometer von Rosbach entfernt. Adolf Reichwein besuchte das Burggymnasium in Friedberg, das sich auf dem Gelände der historischen Burganlage befindet.



Während seiner Schulzeit war die Burg ein zentraler Bezugspunkt: Im dortigen Adolfsturm (Bild rechts) trafen sich die Jugendlichen der damaligen Wandervogel-Bewegung. Sie richteten sich in der Turmstube eine feste Unterkunft ein, die sie als „Nest“ bezeichneten. Dieser Treffpunkt diente Adolf Reichwein und seiner Gruppe als Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten und prägte seine späteren pädagogischen und gesellschaftlichen Überzeugungen.



Die integrierte Gesamtschule ist rund 35 Kilometer von Rosbach entfernt und gehört zu den mehreren Bildungseinrichtungen in Hessen, die den Namen Adolf Reichweins tragen.



Im Rahmen dieser Ausstellung haben wir erstmals die neuen, halbrunden Vitrinen zur Präsentation der Bücher und ergänzenden Informationen zu Adolf Reichwein verwendet.



Auf den nächsten Seiten folgen die zwölf Bildtafeln, die in unserer Ausstellung zu sehen sind.



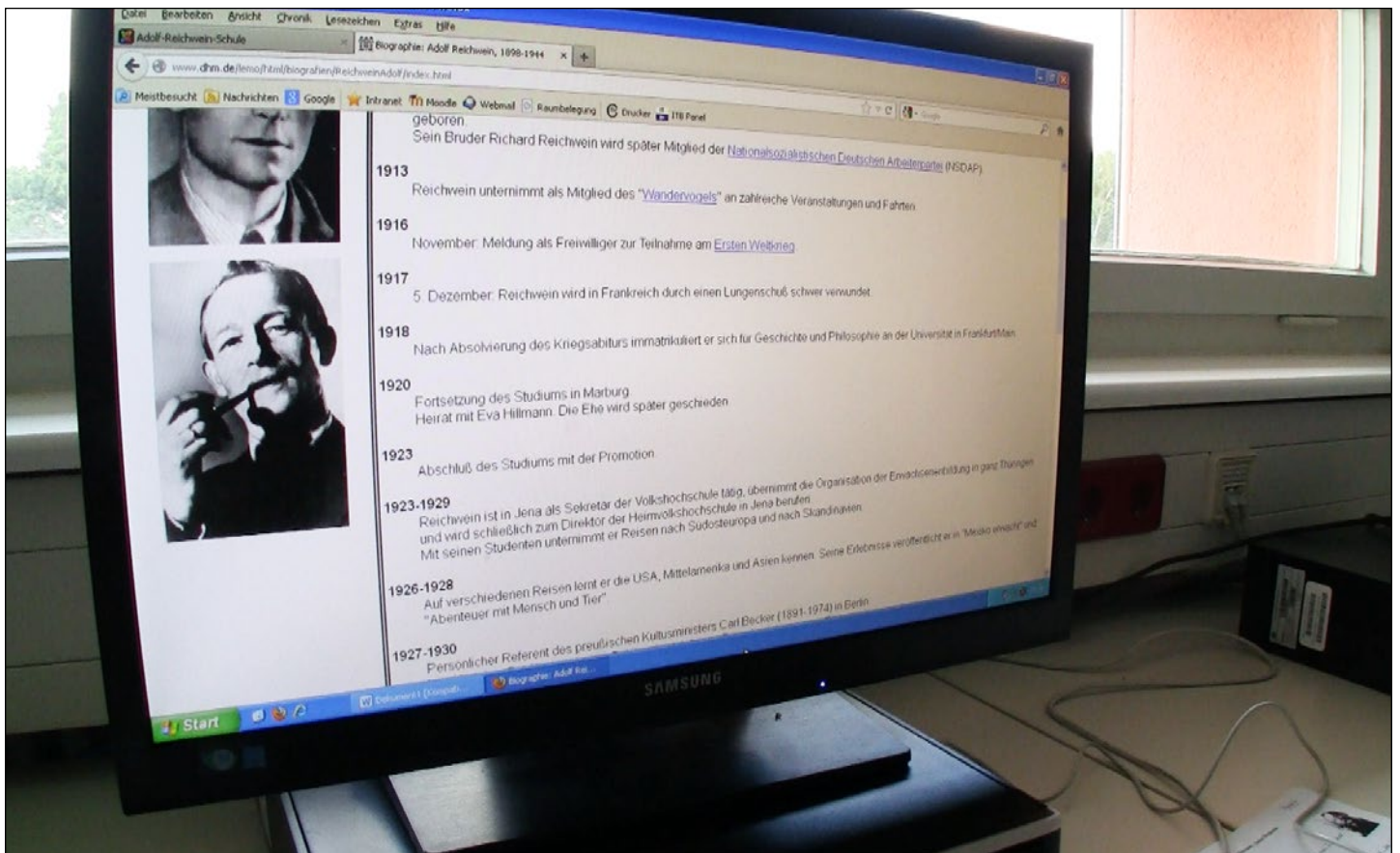
Adolf Reichwein * 3. Oktober 1898 † 20. Oktober 1944

DIPF/BBF/Archiv, REICH Foto 57

„Richte immer die Gedanken,
fest und ohne schwaches Schwanken,
auf das selbst gewählte Ziel,
hilft das Herz als Kompass viel.
Weist die Richtung in der Stille,
soll der selbst gestählte Wille,
doch Dich stärken, festzuhalten

und dein Leben zu gestalten.
Nach den großen Tugendbildern,
die des Lebens Härte mildern:
Güte allen Menschen zeigen,
Wahrheit gegen jedermann,
Über andrer Fehler schweigen
und nur wollen, was man kann.“

Das Gedicht von Adolf Reichwein zeigt eindrucksvoll, welch ein besonderer Menschenfreund er war. Er schrieb diese Zeilen seinen Schüler*innen in der Landschule von Tiefensee zum Abschied, bevor er 1939 nach Berlin zurückkehrte, um dort seine neue Arbeitsstelle am Museum für Volkskunde anzutreten.



Im September 2012 begann die damalige Praxislerngruppe 9c der Adolf-Reichwein-Schule in Berlin, zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Sabine Waskönig, ihrem Klassenlehrer Reiner Uhlig und dem Medienkünstler Matthias Schellenberger von der Vincentino e.V. - Medienwerkstatt das erste Filmprojekt über Adolf Reichwein. Zu Beginn des Projektes sammelten wir Informationen im Internet, um mehr über die Person und das Leben von Adolf Reichwein (1898 – 1944) zu erfahren.



Adolf Reichwein war ein bedeutender Reformpädagoge, er war Professor, Volkskundler und Kulturpolitiker. Über 30 Schulen in Deutschland tragen seinen Namen und halten die Erinnerung wach an einen mutigen Menschen, der im Widerstand gegen die Nazi-Diktatur tätig war und 1944 in Berlin im damaligen Strafgefängnis Plötzensee ermordet wurde.



DIPF/BBF/Archiv, REICH Foto 1071

Seit 1940 gehörte Adolf Reichwein dem „Kreisauer Kreis“ an, einer Widerstandsgruppe gegen die Hitler-Diktatur, benannt nach dem kleinen Ort Kreisau in Niederschlesien. Bei einem Treffen am 4. Juli 1944 in Berlin mit dem SPD Politiker Julius Leber und anderen Gegnern des Nazi-Regimes wurde Adolf Reichwein durch einen Spitzel verraten und am S-Bahnhof Berlin-Heerstraße verhaftet. Am 20. Oktober 1944 wurde er durch den sogenannten Volksgerichtshof in Berlin, unter Vorsitz des berühmtesten Richters, Roland Freisler, zum Tode verurteilt. Noch am gleichen Tag wurde Adolf Reichwein im damaligen Strafgefängnis Plötzensee ermordet.

Gefangenenkarte Adolf Reichwein

A		B		C		D		E		F		G		H		I		K		L		M		N		O		P		Q		S		T		U		V		W		X		Y		Z							
Strafgefängnis Plötzensee in Berlin Einzelhaft — Zelle am 20. 10. 44 16 Uhr von: <i>Winkelmann</i> Vorstrafen nstn. ☐ Buchhaus, ☐ Gefängnis, ☐ Haft, ☐ Geldstrafe, ☐ Sicherungsverwahrung, ☐ Arbeitshaus, ☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt, ☐ Unterbringung in Erwerbsheilstätte Bestmögliche entlassen im Jahre, im:																										(Nachname) <i>Reichwein</i>		(Vorname) <i>Adolf</i>		Gefangenennummer: <i>1382/44</i>		geb. am 3. 10. 95		in <i>Platz 4ms</i>		bei <i>Winkelmann</i>		Bekanntnis: <i>Winkelmann</i>		Wohnung: <i>Winkelmannstr. 11</i>		Zuletzt polizeilich gemeldet: <i>Winkelmannstr. 11</i>		Nach- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: <i>Winkelmann</i>		zahl der Kinder: <i>4</i>		Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Name, Adresse usw.): <i>Winkelmann in Berlin am Scheideberg 1 Pl.</i>		Verleibiger:		Katzenoffen:	
Vollstreckungs- behörde oder sonstige Aufnahme- erlassende Behörde Geschäftszeichen		Straf- entfent- lung ufo.		Strafzeit - Tatverdacht -		a) Zeit und sonst mög- lich Dauer dsm. dsm. sonstiger der dsm. Freiheitsentziehung b) Wagnersche Unterbringungshalt		Straf- oder Verwahrungszeit Beginn Tag und Tageszeit Ende Tag und Tageszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungzeit Tag und Tageszeit		Austritts- tag und Tageszeit		Grund des Austritts																																							
						<i>Winkelmann</i>		11hr 11hr		11hr 11hr		<i>13. 10. 44</i>		<i>Winkelmann</i>																																							
								11hr 11hr		11hr 11hr		<i>11hr 11hr</i>		<i>11hr 11hr</i>																																							

Vollz. D. A. 7 Karteifort. 19x10 mm (Mastkanten (Zell)).

Arbeitsverteilung Plötzensee.

Adolf Reichwein



Im Oktober 2012 besuchten wir die Gedenkstätte in Plötzensee, Hüttigpfad, 13627 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf.
www.gedenkstaette-ploetzensee.de



In einer großen Urne, im Eingangsbereich der Gedenkstätte, wird Erde aus deutschen Konzentrationslagern aufbewahrt.



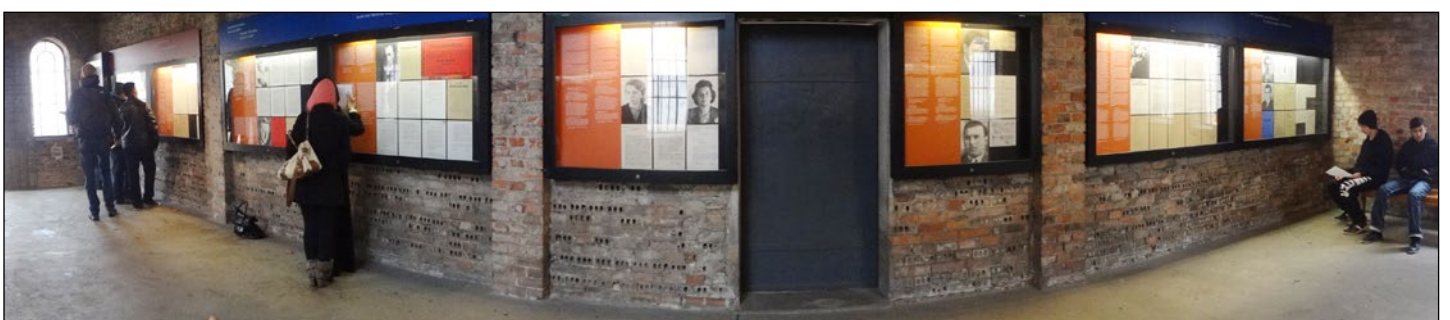
Diese Arbeitsbaracke wurde 1937 zum Ort für die Ermordung der Gefangenen bestimmt. Der damalige Gefängnispfarrer Harald Poelchau spricht in seiner Erinnerung von den „Schreckensnächten“ im September 1943: „Mit Einbruch der Dunkelheit am 7. September begann der Massenmord. Die Männer waren in mehreren Gliedern hintereinander angetreten (...) Immer acht Mann wurden namentlich aufgerufen und abgeführt (...) Alle diese Männer wurden gehängt. Die Hinrichtungen mußten bei Kerzenlicht durchgeführt werden, da das elektrische Licht ausgesetzt hatte. Erst in der Morgenfrühe, um acht Uhr, stellten die erschöpften Henker ihre Tätigkeit ein, um sie am Abend mit frischen Kräften wieder aufnehmen zu können. In diesen drei Septembernächten starben 360 Menschen den Tod am Galgen: Lehrer, Beamte, Arbeiter, Kaufleute, Offiziere und Künstler. Neben dem Hinrichtungsschuppen lag noch tagelang ein Berg von nackten Leichen.“



In Plötzensee wurden zwischen 1933 und 1945 zweitausendachthunderteinundneunzig Menschen ermordet.



In der Gedenkstätte gibt es viele Informationen zum Widerstand gegen die Nazi-Diktatur. Wir beschäftigten uns in Arbeitsgruppen mit den Mitgliedern der verschiedenen Widerstandsorganisationen wie der „Roten Kapelle“, der Gruppe „Europäische Union“, des „Kreisauer Kreises“ und anderen Beteiligten der Widerstandskreise des 20. Juli 1944 - und vielen anderen unschuldigen Menschen aus ganz Europa.





Adolf Reichwein mit seinen Schülerinnen und Schülern der Landschule in Tiefensee.

DIPF/BBF/Archiv, REICH Foto 0681

Von 1933 bis 1939 war Adolf Reichwein als Lehrer einer Ein-Klassen Schule im kleinen Ort Tiefensee, 40 km entfernt von Berlin, tätig. Hier entwickelte er einen viel beachteten Schulunterricht mit den Dorfkindern, den er auch in seinen Schulschriften veröffentlichte.



„Was die Hand geschaffen hat, begreift der Kopf umso leichter.“

DIPF/BBF/Archiv, REICH Foto 886

Dieses Zitat von Adolf Reichwein beschreibt sehr gut, worum es ihm bei der Entwicklung neuer Ideen für die Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ging. Schon sehr früh entwickelte Adolf Reichwein z.B. a Überlegungen, wie er Filme im Unterricht einsetzen könnte. Die Dorfschule in Tiefensee wurde deshalb auch 1934 zur Versuchsschule für Unterrichtsfilm erklärt.



Die Erinnerungstafel an der Wand der früheren Schule in Tiefensee, in der sich heute eine Kita befindet.



Ein Teil unseres Films entstand während des Besuchs bei Sabine Reichwein, der jüngsten Tochter von Adolf Reichwein, in ihrem Ferienhaus auf der Insel Hiddensee im Frühsommer 2015. Sabine Reichwein ist uns, seit unserem Kennenlernen während der Arbeit an der Dokumentation über ihren Vater im Jahr 2012/2013, eng verbunden. Das sogenannte Hexenhaus auf Hiddensee, eines der ältesten Häuser der Insel im Ortsteil Vitte, befand sich schon früher im Besitz der Familie Reichwein.



Die Informationstafel über das Hexenhaus, das seit 1981 zu Ehren von Adolf Reichwein unter Denkmalschutz steht. Zum Tag des offenen Denkmals lädt Sabine Reichwein jährlich im September interessierte Besucher in das Hexenhaus ein.



Sabine Reichwein im Gespräch mit Ahmad, Mohamad und Reiner Uhlig (Lehrer an der Adolf-Reichwein-Schule).



Der Stolperstein für Adolf Reichwein auf Hiddensee wurde am 24. August 2010 vor dem Grundstück des Hexenhauses verlegt. Es gibt noch einen zweiten Stolperstein in Wannsee, Steglitz-Zehlendorf, Hohenzollernstraße 2, vor dem ehemaligen Grundstück der Familie Reichwein.

Als wir am zweiten Tag unseres Besuchs den Stolperstein vom Staub der Wintermonate säuberten und polierten, sagte uns Sabine Reichwein auf die Frage von Mohamad, wo denn nun ihr Vater sei: „Da muss ich leider sagen, das wissen wir nicht, weil er nicht beerdigt wurde. Das war auch noch so ein Racheakt der Nazis, dass sie die Menschen, die sie umgebracht haben, nicht beerdigen ließen.“



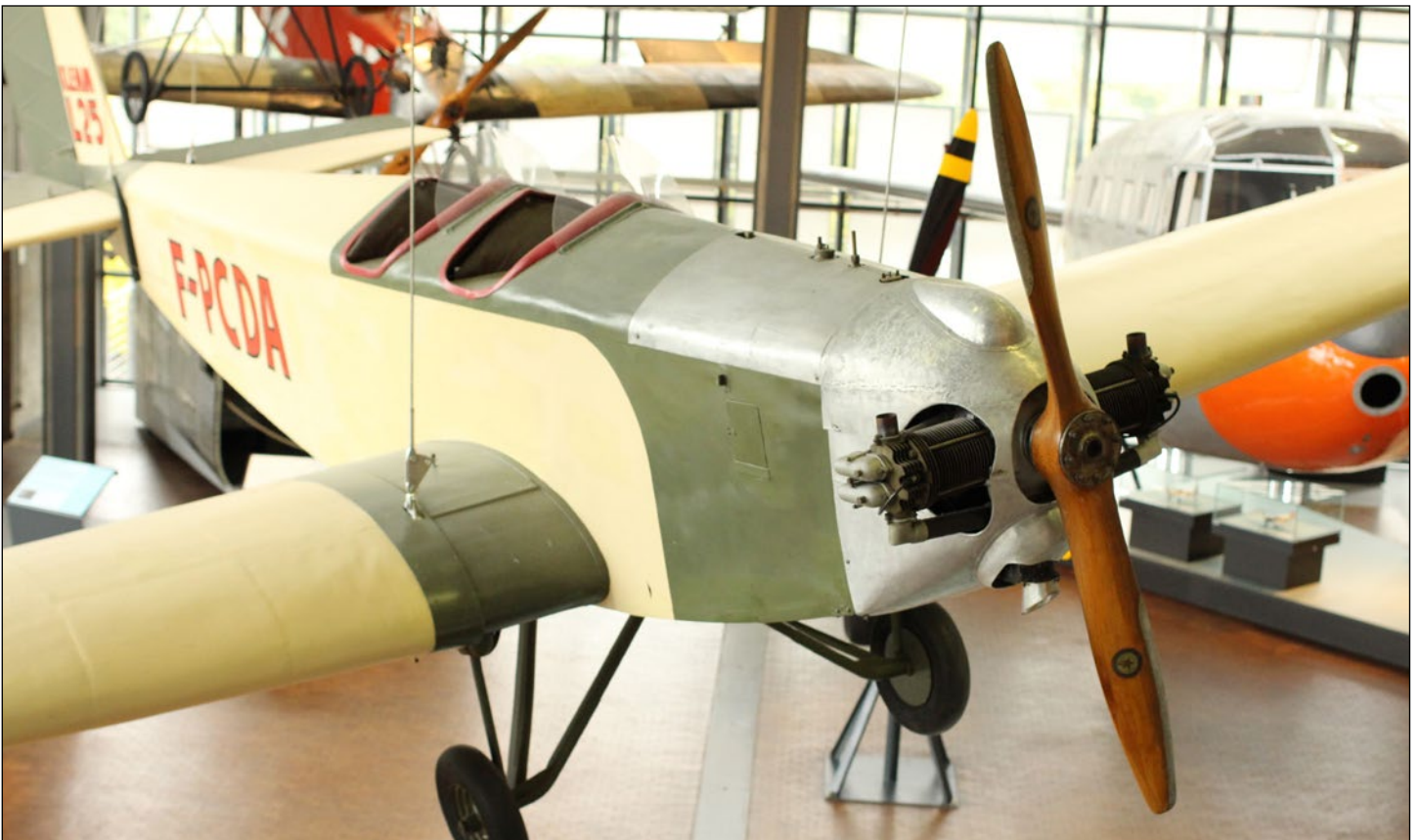
Wir denken, dass die Stolpersteine in ganz Europa sehr viel zur Erinnerung an die ermordeten Menschen leisten und uns täglich auf den Straßen dazu mahnen, gegen Ausgrenzung, Hass und Rassismus zu kämpfen. Mit unseren Filmprojekten über Adolf Reichwein möchten wir auch unseren Beitrag dazu leisten.



Adolf Reichwein mit seinem Klemm-Sportflugzeug „Silver Cloud“, 1930/1931.

DIPF/BBF/Archiv, REICH Foto 112

Adolf Reichwein war ein leidenschaftlicher Pilot und er besaß seit 1928 ein kleines Sportflugzeug, das er „Silver Cloud“ nannte. Die „Klemm“ (benannt nach dem Ingenieur Hanns Klemm) war ein Anfang der 30er Jahre weit verbreitetes Leichtflugzeug. In Halle an der Saale, wo Adolf Reichwein von 1930 bis 1933 als Professor an der pädagogische Hochschule tätig war, nannten ihn seine Studenten auch den „fliegenden Professor“. 1933 verkaufte er sein geliebtes Flugzeug, als er, von den Nazis angeordnet, ein Hakenkreuz an der Maschine anbringen sollte.



Im Februar 2014 besuchten wir das Deutsche Technikmuseum in Berlin. Dort ist eine „Klemm“ ausgestellt.



Im Oktober 2015 machten wir mit der Video AG eine Reportage auf dem Flugplatz in Fehrbellin in Brandenburg. Wir hatten im Internet entdeckt, dass sich dort der Nachbau einer „Klemm L 25“ befindet und haben Sabine Reichwein zu einem Rundflug mit der Maschine eingeladen.



Zur Erinnerung an Adolf Reichwein und zur Information über sein Leben und seine Arbeit haben wir im Foyer unserer Schule eine Bildtafel mit Texten und darüber eine eigens gebautes Flugzeugmodell der „Klemm“ installiert.